

# Stellungnahme zum Haushaltsplan 2024 der Gemeinde Maisach

Donnerstag, 22. Februar 2024

Für die Fraktion der Freien Wähler der Gemeinde Maisach

Fraktionsvorsitzender Gottfried Obermair

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,  
liebe Damen und Herren der Verwaltung  
liebe Zuhörerin und liebe Vertreterin der Presse.

„Wenn einem das Wasser bis zum Hals steht, soll man den Kopf nicht hängen lassen“, sagt ein bekanntes Sprichwort. Und deshalb lassen wir, die Fraktion der Freien Wähler uns nicht entmutigen und werden dem vorliegenden Haushalt zustimmen. Wie immer behalten wir uns jedoch vor, Einzelvorhaben abzulehnen oder Änderungen oder Verschiebungen von Projekten im Rahmen der eingestellten Mittel zu beantragen. Die Finanzplanung 2025 bis 2027 nehmen wir zur so Kenntnis.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich im Namen meiner Fraktion ganz besonders bei Ihnen liebe Frau Braunmüller bedanken. Bedanken möchten wir uns aber auch selbstverständlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die uns mit unseren Fragen, Anmerkungen und Anträgen im letzten Jahr ausgehalten haben und künftig auch noch aushalten werden müssen.

Der Großteil von uns gehört nun schon über zwanzig Jahre diesem Gremium an und es gab da ein paar Ereignisse, die man nicht vergisst, weil sie einschneidend waren und auch noch einschneidend sind: das war z. B. die Meldung mit der Auflösung des Fliegerhorstes, das war der zwangsweise wirtschaftliche Umbau des „Gutes Gernlinden“ mit all den schwierigen Entscheidungen und dazu gehört zweifelsohne auch die Nachricht von der Insolvenz der Brauerei Maisach. All diese „Ereignisse“ hatten und haben entscheidende Auswirkungen auf unsere Gemeinde. All das waren Einrichtungen, bei denen einerseits Generationen ihren Lebensunterhalt verdient und andererseits unsere Gemeinde über sehr viele Jahre geprägt haben. Letztendlich waren es jedoch immer wirtschaftliche Faktoren, die zu diesen einschneidenden Veränderungen oder Auflösungen geführt haben.

Und so gesehen sind auch die künftigen an uns als Gemeinde gerichteten wirtschaftlichen Herausforderungen mit all unseren geplanten Vorhaben enorm und werden uns dementsprechend stark herausfordern, da die Mittel vermutlich nicht mehr so ausgiebig zur Verfügung stehen werden. Die Ursachen für diese – nennen wir es einmal „finanzielle Misere“ - hat bereits vor drei Jahren mit Corona begonnen und leider eine furchtbare Fortsetzung mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine erzielt.

Wir alle leben leider gerade jetzt in einer Zeit, die sehr zerbrechlich ist. Wenn man sich nur die Inhalte und Ergebnisse der Sicherheitskonferenz, die soeben in München tagte, verinnerlicht, dann wird deutlich, dass dieser Krieg in der Ukraine alles überlagert und die Stimmung für eine politische Lösung eher düster sind. Keiner weiß, wie dieser Krieg enden wird und zu welchen Konditionen sich die Lage verschärfen könnte. Eines stellte die Sicherheitskonferenz jedoch ganz klar heraus: solange eine regelbare Weltordnung nicht wieder hergestellt wird, werden wir die Auswirkungen – und da möchte ich die Brücke zu unserem Haushalt wieder herstellen – werden wir also die Auswirkungen in den nächsten Jahren noch deutlicher spüren, als das heute bereits der Fall ist.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir alle müssen uns also nicht nur heute, sondern auch künftig immer wieder hinterfragen, ob wir all den Wünschen und Anforderungen unserer Bürgerinnen und Bürger immer gerecht werden können und gerecht werden müssen. Es wäre tatsächlich ein Vertrauensbruch innerhalb dieses Gremiums, wenn an den Stammtischen draußen kundgetan wird: „wir als politische Gruppierung wollten ja etwas Gutes tun, aber die anderen haben das abgelehnt“ – das liebe Kolleginnen und Kollegen, würde die vertrauensvolle Zusammenarbeit in diesem Gremium deutlich erschweren.

Deshalb sollten wir einheitlich und ganz ehrlich nach außen kundtun, dass die bisherige „Vollkasko-Mentalität“ für die nächsten Jahre vorbei sein wird und dass unsere Bürgerinnen und Bürger mit steigenden Kosten wie Kita-Gebühren, Wasserpreis oder der Erhöhung der Grundsteuer-B rechnen müssen.

Das wird natürlich für einige Familien, die eh schon mit steigenden Preisen für Lebensmittel, Mieten oder Energieversorgung hart kalkulieren müssen, recht unangenehm werden. Deshalb müssen wir, wenn wir „kühle Entscheidungen“ treffen, mit einer großen Wärme zur Situation in unserer Gemeinde auf unsere Bürgerinnen und Bürger zugehen. Andererseits – und das soll jetzt kein billiger Trost sein – geht es uns im Vergleich zu vielen anderen Gemeinden noch immer relativ gut, denn das Leben in unserer Gemeinde ist für den Großteil der Menschen die hier leben und wohnen durch die vielen Angebote der Kommune als auch der Vereine noch als sehr attraktiv einzustufen.

Erlauben Sie mir noch, dass ich als Energiereferent auf das Thema der Energieversorgung eingehe. Leider muss ich in den letzten Jahren mehr und mehr feststellen, dass bei vielen Menschen nur eine schnelle Wirtschaftlichkeit für Investitionen in ein schützenswertes Klima ausschlaggebend ist. Und genau das ist die falsche Stoßrichtung um dem Klimawandel erfolgreich entgegenzutreten! Nach wie vor müssen wir sehr deutlich auf die Gefahren und die sehr hohen Allgemeynkosten des Klimawandels, aber auch auf eine sichere und unabhängige Energieversorgung hinweisen und alle Menschen auf diesem Weg mitnehmen und begeistern.

Viele Entscheidungen in diesem Bereich, wie zum Beispiel ein Wärmekonzept und vor allen Dingen die Umsetzung, werden sehr kostenintensiv sein und deshalb würde und möchte ich an dieser Stelle auch einen

Appell an die derzeitige Bundes- und auch an die Landesregierung richten, die Kommunen mit besseren Mitteln auszustatten, damit wir dem Klimawandel mit unseren Maßnahmen massiv entgegenzutreten können.

Denn, sollten wir den Kampf gegen den Klimawandel verlieren, werden wir Methoden entwickeln müssen, uns einer Klimaveränderung anzupassen – und diese Methoden liebe Kolleginnen und Kollegen werden uns stärker treffen als die Optik eines Windrades, einer Geothermie-, PV- oder einer Biogasanlage.

Bei Ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen möchte ich mich ganz aufrichtig für die bisherige Unterstützung im Bereich der Energiewende bedanken und wünsche mir, dass wir auch weiterhin bei all unseren Entscheidungen immer den Klimawandel aber auch eine sichere Energieversorgung im Auge behalten.

Abschließend möchte ich Sie liebe Kolleginnen auffordern und zugleich bitten, dass wir dennoch all unsere Herausforderungen immer mit einer großen Portion an Optimismus angehen, denn trotz aller Einsparungen und geplanten Kostenerhöhungen sind die Leistungen unserer Gemeinde an unsere Bürgerinnen und Bürger – wie bereits erwähnt - immer noch auf einem sehr hohen Niveau und das soll auch so bleiben. Hier möchte ich ein Zitat des Dichters Eugen Roth in einer ganz leicht abgeänderten Version zitieren:

**„Vom Ernst des Lebens halb verschont ist schon der, der in Maisach wohnt“.**

***Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit***

***Gottfried Obermair***

*Fraktionsvorsitzender der FREIEN WÄHLER der Gemeinde Maisach*

*Maisach, den 22.2.2024*